

DEUTSCHES
MUSIKFEST
OSNABRÜCK 2019

Klang. Vielfalt. Leben.

**Beschreibung
Pflichtstücke
für Wettbewerbe**

Bundesvereinigung Deutscher
Musikverbände e.V.

Deutsches Musikfest 2019
30.05.-02.06.2019 | Osnabrück

Kategorie 3

Ferenc Farcas, bearb. László Zempléni: **Early Hungarian Dances**, (2015). Dauer ca. 10 min, fünf einzelne Tanzsätze nach Melodien aus dem 17. Jahrhundert. Nach einer lebhaften „Intrada“ folgt mit dem 2. Satz ein langsamer „Lassú“. Der 3. Satz „Dance of Lázár Apor“ ist wieder sehr lebhaft. Nach dem vierten erhabenen Tanz „Dance of the prince of Transylvania“ folgt mit dem fünften Satz „Leaping dance“ ein rasanter Abschluss mit einigen Sechzehntel-Läufen in Flöte und Klarinette. In allen Sätzen werden die Themen registerweise instrumentiert und wechselnd meist Holz - Blech, manchmal auch dem ganzen Orchester gegenübergestellt. Gängige Kat 3 Besetzung mit dreifach Trompete, zweifach Horn und Posaune. Die Fagott-Stimme ist an den wichtigen Stellen in Horn- bzw. Euphonium-Stimme eingezogen. Sparsame Schlagwerk-Stimmen (Pauke, Becken, Tamborin und Triangel). Die Glockenspiel-Stimme doppelt die Flöten-Stimme, Xylophon ist ad libitum.

Kategorie 4

Norman Dello Joio: **Satiric Dances for a comedy by Aristophanes** (1975). Dauer ca. 7 min, dreisätziges Werk schnell - langsam - schnell. Der erste exotisch anmutende Satz ist durch seine Chromatik geprägt und weist sowohl zarte als auch gewaltige Stellen auf. Röhrenglocke erforderlich. Der zweite ruhige melodisch gefühlvolle Satz ist sparsam instrumentiert, so dass viele Stellen (vor allem Flöte, Oboe, Klarinette) solistisch in Erscheinung treten. Der letzte Satz beendet das Werk rasant. Nach einer kurzen Einleitung wird das Sirtaki-ähnliche Thema vorgestellt, in verschiedenen Instrumentengruppen und Kombinationen durch den Satz geführt und virtuos zum Ende gebracht. Die Besetzung ist mit Piccolo und einfach Flöte, nur dreifach Trompete und neben Pauke dreifach Schlagzeug nicht besonders groß. Nur die Posaunen sind vierfach vorgesehen.

Kategorie 5/6

Amir Molookpour: **The Land of Zarathustra** (2014), Dauer ca. 16 min, dreisätziges, in der Klangsprache orientalisch gefärbtes Werk (1. Ahuramazda and Ahriman: The Inner Battle; 2. The Fire Temple: Zarathustra's Prayers; 3. Gahanbars: The Persian Festivities). Der erste Satz ist vom Grundsatz her eher ein sehr lebhafter Satz. Schnellere, sich dynamisch steigernde Teile wechseln mit kantablen Abschnitten, wodurch der Satz abwechslungsreich wirkt. Der zweite, langsame Satz beginnt mit einer meditativen Stimmung und steigert sich zu einem dramatischen Ausbruch in der Mitte des Satzes. Nach einigen kadenzartigen Solostellen von Flöte, Oboe und Klarinette klingt der Satz mit dem Anfangsthema leise aus. Der dritte Satz ist tänzerisch im ständigen Wechsel von

schnellen 5/8 und 4/8-Takten angelegt. Registerweise instrumentierte Passagen lösen sich mit Tuttiteilen ab, bevor ein majestätischer Schluss thematisch angelehnt an den ersten Satz erklingt. Insgesamt handelt es sich um eingängige Musik mit verhältnismäßig einfacher rhythmischer Struktur. Die Besetzung ist eher klein (dreifach Trompete, Piccolo und Es-Klarinette optional, Fagottsoli in Euphonium eingezogen), wobei Schlagzeugeffekte (vor allem Mallets) obligat sind.